

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1902**

102 (2.5.1902) Abendausgabe

Expedition:
Hirtel und Kammstraße Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- u. Telegramm-Adresse:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nr. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenen und lokalen Teil
i. V.: Ernst Lange,
für den Anzeigen-Teil
H. Hinderbacher,
samtlich in Karlsruhe.
Notationsdruck.
Notariell begl. Auflage
vom 9. März 1900:
27,052 Expl
In Karlsruhe und Um-
gebung über
15000
Abonnenten.

Nr. 102.

Post-Zeitungsliste 815.

Karlsruhe, Freitag den 2. Mai 1902.

Telephon-Nr. 86.

18. Jahrgang.

Das Sommerfahrplan-Buch

der „Badischen Presse“ ist für den Rest der Post-Abonnenten der heutigen Abendausgabe beigelegt. Für die Stadt-Abonnenten erfolgt dieselbe in der morgigen Mittagsausgabe.

Die Expedition der „Badischen Presse“.

Die französischen Kammerwahlen.

aus Paris, 30. April, wird uns geschrieben:
Die zwei großen, gemäßigt republikanischen Blätter, „Temps“ und „Débat“, von denen das eine ministeriell, das andere aber antiministeriell ist, stimmen darin überein, daß der Sieg der Progressivisten, voran Méline, der von der „Patrie française“ angefeindet wurde, eines der Hauptmomente der Wahlen vom 27. April ausmacht. Der offiziöse „Petit Parisien“, welcher dem Ackerbauminister Jean Duvoy gehört, ist nicht ganz dieser Meinung. Er hebt als symptomatisch hervor, daß die Progressivisten mehrere Siege an die Segner der Republik verloren haben und daß der Erfolg Mélines, ein mühsam erzwungener Erfolg, eigentlich einen Mißerfolg der von ihm angeführten Politik, des Zusammengehens der Progressivisten mit den Konservativen, mit den Antiministeriellen überhaupt, bedeute.

Die „Republique“, das Organ Mélines, stimmt hingegen ein Trümpfchen an. Die Programme und die Ziele der anderen Gruppen scheinen manchmal dunkel, schreibt sie, und so können auch die Resultate des ersten Wahlganges je nach dem Parteistandpunkte der Kommentatoren verschieden ausgelegt werden. Nur die Progressivisten ließen ihre Fahne wehen und können heute die Zügel führen. Sie dürften feststellen, daß alle Führer, alle, den Kampf freudig bestanden haben: die Herren Méline, Ribot, Poincaré, Krantz, Annard, Motte. ... Ihr Verdienst ist um so größer, als sie ihren Feind unerschrocken anstarrten und so die schwersten Siege auf ihre Köpfe lenkten. Herrn Méline wurde die Ehre zu Teil, mit größter Festigkeit als irgend ein anderer Republikaner angefeindet zu werden. Niemals wurde in einer Wahl mit Zügen und Geld ein solcher Mißbrauch getrieben. Keine Schmähung wurde unserem Führer erspart. Während die Agenten des Herrn Blanche alle Kräfte der Reaktion gegen ihn in Bewegung setzten, liefen von der anderen Seite die Revolutionäre unter dem Kommando des kollektivistischen Sorbonneprofessors Lapicane gegen ihn Sturm. Herr Méline stand mitten zwischen den zwei Gefahren, auf die er als die größten Feinde der Republik mehr als einmal aufmerksam gemacht hatte: Revolution und Reaktion. Er hat mit der Republik, für die Republik gestimmt. Wir wollen nicht forschen, welchen Ausgang die Regierung gewünscht hätte; aber wir dürfen wohl fragen: Wer hat wohl vor dem Lande die Republik geschützt? Die Stichwahlen sind uns in vielen Kreisen günstig. Was nun auch geschehen möge, so ist der Beweis des Kleinmuths der Radikalen, die uns aus der Republik vertreiben wollten, nun erbracht. Es ist nun klar, daß es der Republik schlecht hätte bekommen können, gegen

uns zu regieren, und daß es nicht mehr möglich sein wird, ohne uns zu regieren.

(Telegramme.)

Paris, 1. Mai. Wie der „Figaro“ erzählt, habe ein sehr hervorragender Dramatiker dem Ministerpräsidenten Waldeck-Roussieu seine Bewunderung ausgesprochen über die Ruhe, welche er während der ganzen Wahlperiode bewahrt habe. Waldeck-Roussieu habe lächelnd erwidert: „Oh ich wüßte, daß die Sünde des Herrn Jules Lemaitre niemals Erfolg haben.“

Paris, 1. Mai. Gerüchte werden gemeldet, daß die Regierung die Absicht habe, den von dem Nationalisten Syveton im zweiten Wahlbezirk geschlagenen früheren Deputirten Meunier an Stelle des gegenwärtigen Präfekten de Selves zum Präfekten des Seine-Departements zu ernennen.

Saint-Die (Dep. Drome), 1. Mai. Von hier wird gemeldet, daß die dortige sozialistisch-radikale Partei Brisson das Deputirten-Mandat des Wahlbezirks angeboten habe. Dieses Mandat ist der ministeriell-republikanischen Partei gesichert, da die drei ministeriellen Kandidaten zusammen 10 000, der nationalitische Kandidat nur 2600 Stimmen erhielt. Doch hat sich Brisson bisher nicht geäußert, ob er dieses Mandat annehme oder nicht.

Aus den Jubiläumstagen Großherzog Friedrichs.

Karlsruhe, 1. Mai.

Der Großherzog von Baden hat auf die Glückwünsche des Verbandes ehemaliger Heidelberger Studenten in Berlin zu Händen des Vorstehers Dr. Kleefeld ein Telegramm gesandt, worin er als Rector magnificientissimus der Ruperto-Carola den Akademikern seinen herzlichen Dank abtattet.

Zur Jubiläumfeier vereinigten sich Dienstag Abend die Offiziere des Beurlaubtenstandes im Saale der „Eintracht“. Vor Beginn des Festmahls hielt Hauptmann d. Landw. Studienrath Prof. Dr. Becker, eine zündende Festrede. Beim Mahle brachte Oberstleutnant Knecht zunächst einen Trinkspruch auf den Kaiser aus, um dann des Großherzogs mit passenden Worten zu gedenken. Beide Trinksprüche wurden mit Begeisterung aufgenommen. Hauptmann d. Landw. Oberamtsrichter Ludwig, toastete auf den zum Obersten beförderten ehemaligen Bezirkskommandeur Freiherrn Räder v. Diersburg. Dieser erwiderte, indem er seiner Freude über den im Offizierskorps des Beurlaubtenstandes herrschenden kameradschaftlichen Geist Ausdruck gab.

Der Jubiläums-Festtag in der technischen Hochschule.

Seute Vormittag 11 Uhr beging die hiesige Technische Hochschule in der Aula die Feier der hiesigen 50jährigen Regierungs-Jubiläumserfolgten Verleihung des Ehrennamens „Friedriciana“. Dem Festtage wohnten bei: das Großherzogspaar, der Großherzog und die Erbgröfherzogin, Prinz Max, Prinz Karl, die Kronprinzessin von Schweden und die Fürstin Lippe. Weiter waren erschienen die Vertreter der Staatsbehörden, der Armee, der beiden Kammern, der städtischen Behörden und zahlreiche Freunde und Gönner der Hochschule. Die Großherzoglichen

Herrschaften wurden mit Fanfaren begrüßt, worauf die „Liederhalle“ unter der Leitung des Herrn Ruzel Mozarts „Beise des Gejanges“ zum Vortrag brachte. Darauf hielt der Rektor Geh. Gelehrter Haid die Begrüßungsansprache, in welcher er auf die Bedeutung der Feier und die Seitens des Großherzogs der Technischen Hochschule erwiesenen Gnadenakte hinwies. Die Festrede hielt Oberbaurath Honell über die Erfolge des technischen Unterrichts, im Besonderen die Bedeutung des Ingenieurwesens. Von dem Altmeister badischen Ingenieurwesens Tulla ausgehend, entwarf Redner ein Bild der Entwicklung desselben in seiner Bedeutung für den Wasser-, Straßen- und Eisenbahnbau und spezieller Hervorhebung der Bedeutung der Rheinregulierung und der im Jubiläumsjahr beginnenden Rheinregulierung. Hierauf sprach S. K. S. der Großherzog mit folgenden Worten:

Gestatten Sie mir, Ihnen einen wärmsten Dank auszusprechen, daß Sie mir Gelegenheit gegeben haben, einer so schönen Feier in Ihrer Mitte beizuwohnen. Auch hier wie schon in den letzten Tagen ergreife ich die Gelegenheit, um Ihnen auszusprechen, wie aufrichtig dankbar ich bin, für Alles das, was mir entgegengebracht worden an Liebe, Theilnahme und Anerkennung. Aber auch heute muß ich sagen: es ist zu viel. Denn ich kann auch Ihnen gegenüber nur sagen, es ist das, was wir jetzt besitzen, nur durch das Zusammenwirken aller Kräfte möglich geworden und darauf lege ich einen hohen Werth. Die Leistungsfähigkeit, die sich hier kund gegeben hat, ist so bedeutungsvoll, daß man es nicht hoch genug schätzen kann. Es knüpfen sich für mich daran die theuersten und innigsten Wünsche für das fernere Gedeihen und Aufblühen dieser Hochschule. Und das Wort Hochschule, darauf lege ich den größten Werth, dem Sie auch vorhin Ausdruck gegeben haben, daß sie das geworden ist, verdankt sie sich selbst, aber ich muß hinzufügen, sehr viel ihren Vorgängern, die Alles aufgegeben haben, aus einer technischen Schule eine Hochschule zu gestalten. Der Kreis der Wissenschaften, die hinzugezogen sind, diese waren es, die der Schule die hohe Bedeutung geben und sie in den Rang einer Hochschule gestellt haben. Aber mein Dank reicht auch weiter für das, was sie mir heute so freundlich geboten hatten. Ich spreche es noch einmal mit Dankbarkeit aus, daß Sie es gewünscht haben, das hohe Lehrkollegium, der Schule diesen Namen zu geben. Auch hier muß ich sagen, es ist zu viel, aber ich erkenne es dankbar an und betrachte es als ein ehrenvolles Zeugniß dafür, daß Sie anerkennen wollen, daß ich pflichtgetreu mitgewirkt habe und gethan habe, was ich thun konnte, um Ihrer Anstalt diese Bedeutung zu geben; ich begrüße daher diesen Akt mit dem wärmsten Dank. Ich darf aber nicht abschließen, ohne meine hohe Freude auszudrücken für den wundervollen Vortrag, den wir gehört haben. Er enthält ein Resultat dessen, was die Schule durch eine lange Reihe von Jahren geleistet hat. Da Sie alle durchbringen sind von dem eben Gehörten, so brauche ich nicht noch ein Wort weiter zu sagen, ich muß aber ergänzend hinzufügen: der Sprecher hat sich nicht genannt und die Verdienste Desjenigen, der diesen schönen Vortrag gehalten, können nicht hoch genug geschätzt werden. Ich bin Zeuge davon und darf in Anspruch nehmen, urtheilen zu können, daß ohne Ihre Hilfe Vieles nicht so geworden wäre, wie es geworden ist, und auch die Bedeutung des Faches ist durch Ihre Mitwirkung in hohem Maße gesteigert worden. Also herzlichen Dank auch dafür; möge es Ihnen noch lange vergönnt sein, hier thätig zu sein und tüchtige Nachfolger heranzubilden.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 1. Mai. Sitzung der Strafkammer I. Vor der Strafkammer gelangte heute als einziger Fall eine Anklage zur Verhandlung, die nicht nur für Mediziner, sondern auch vornehmlich für den Theil der Naturheiler, der Anhänger der Naturheilkunde ist, ein weitgehendes Interesse haben dürfte. Der Angeklagte, um den es sich in dieser Sache handelt, ist der seit Jahren hier ansässige Naturheilwund Georg Schmidt aus Gochsheim, der der fahrlässigen Tödtung angeklagt war. Schmidt wurde nach der verlesenen Anklageschrift beschuldigt, daß er durch Fahrlässigkeit mit Außerachtlassung der Aufmerksamkeit, zu welcher er vermöge seines Gewerbes als Naturheilwund besonders verpflichtet war, den Tod eines Menschen verursacht hat, indem er vom 16. August v. Js. ab das an feuchtem Brande erkrankte rechte Bein des Buchhalters Franz Sales Wahler hier ohne Kenntniß vom Wesen des Brandes und deshalb ohne Entrennung seiner Erscheinungsformen mit abwechselnd heißen und kalten Wideln aus Seblumentee behandelte, so daß das rechte Bein abstarb und allgemeine Blutvergiftung eintrat, an der Wahler trotz einer am 29. August vorgenommenen Amputation und späterer Nachoperation am 6. November starb.

Der verstorbene Buchhalter Wahler, ein Mann von 53 Jahren, wurde am Abend des 28. August v. Js. in das hiesige städtische Krankenhaus aufgenommen. Es wurde an dem Kranken eine starke Schwellung des ganzen rechten Beines von dem Spitalarzte konstatiert. Das Bein war bis über das Knie hinauf schwarz und die Haut zum Theil mit Wäsen bedeckt. Es wurde feuchter Brand und Blutvergiftung festgestellt. Der Zustand des Wahler ließ den Schluß zu, daß der Brand nicht erst in den letzten Tagen entstanden sein konnte, sondern daß er jedem sachverständigen Auge schon seit längerer Zeit in seinem Entwicklungsstadium erkennbar gewesen sein mußte. Wahler, der schon längere Zeit mit seinem kranken Bein zu schaffen hatte, wurde auf Veranlassung seiner Angehörigen, die Mitglieder des Naturheilvereins sind, von dem Angeklagten Schmidt vom 16. August an behandelt. Schmidt hat den Kranken etwa viermal besucht. Anfänglich besserte sich der Zustand des Wahler etwas, dann wurde sein Befinden aber immer schlechter. Das Bein wurde ganz brandig und begann am unteren Theil zu faulen. Die Angehörigen wurden daher sehr ängstlich und holten einen Arzt, der die Aufnahme des Kranken in das städtische Krankenhaus veranlaßte. Da

rum der Verdacht vorlag, daß Schmidt den Krankheitszustand des Wahler nicht erkannt und den Patienten nicht richtig behandelt hat, wurde er wegen fahrlässiger Körperverletzung in Untersuchung genommen. Später erbot die Staatsanwaltschaft, da Wahler an den Folgen des Brandes starb, gegen Schmidt Anklage wegen fahrlässiger Tödtung. Die Anklage stützte sich in der Hauptsache darauf, daß der Angeklagte, der den erkrankten Wahler in der Zeit vom 16. bis 27. August behandelte, als Naturheilwund, der gewöhnlich die Naturheilkunde ausübt, an den Krankheitserscheinungen habe erkennen müssen, daß das Bein des Wahler vom Brand ergriffen war.

Bei seiner heutigen Einvernahme erklärte der Angeklagte, daß er sich keinerlei Fahrlässigkeit bewußt sei. Auf die Frage des Vorstehenden, auf welche Weise er sich die Kenntnisse zur Ausübung der Naturheilkunde erworben habe, gab Schmidt an, daß er im Jahre 1849 geboren sei und in den 60er Jahren in Mainz und Frankfurt die Chirurgie erlernt habe. In Frankfurt a. M. habe er an den Vorlesungen über Chirurgie im Sentenbergschen Institut Theil genommen. Vom Jahre 1866 an warf Schmidt sich vollständig auf die Naturheilkunde, die er erst in Stuttgart, dann in Heidelberg und in den letzten Jahren in Karlsruhe ansüßte. Schmidt schilderte sodann wie er den Wahler behandelt hat. Nach seinen Aussagen hat er bei dem ersten Besuch an dem Bein nichts Auffallendes wahrgenommen. Der Kranke hatte Krampfadern und es war anzunehmen, daß er an Rheumatismus leide. Bei späteren Besuchen des Schmidt hatte sich der Zustand des Patienten verschlechtert. Nach den Versicherungen des Angeklagten war kein Brand vorhanden; Schmidt hatte die Ueberzeugung, daß es sich bei Wahler um Venenentzündung und Blutstauung handle. Als das Bein des Wahler am 26. August noch schlechter geworden war, rief Schmidt, einen Arzt beizuziehen oder den Kranken in das Spital zu verbringen.

Am 28. August riefen die Angehörigen den prakt. Arzt Mansbach, der, wie er heute als Zeuge deponirte, sofort erkannte, daß das Bein des Wahler vom Brande ergriffen war. Er ordnete deshalb dessen alsbaldige Ueberführung in das städtische Krankenhaus an. Der Zeuge betonte des Weiteren, daß, als er den Kranken gesehen, dieser schon 8 Tage den Brand gehabt haben müsse. Wahler wurde von Professor von Ves operirt. Dieser hatte den Kranken gleich nach seiner Einlieferung in das Spital untersucht und gab heute über dessen damaligen

Zustand Auskunft. Der Zeuge erklärte, daß Wahler das Bein schwerer Blutvergiftung geboten habe. Diefelbe sei durch das Hinausschieben des ärztlichen Eingreifens hervorgerufen worden. Dies sei eine grobe Veräumniß. Zeuge war weiter der Ansicht, daß der Brand durch die Behandlungsweise hervorgerufen worden und für jeden Andern erkennlich gewesen sei. Verschiedene Zeugen sagten aus, daß Wahler eine grobe Abneigung gegen ärztliche Behandlung gehabt habe und sich stets gegen operative Eingriffe ausgesprochen hätte. Mehrere Zeugen wurden über die praktische Thätigkeit des Angeklagten gehört. Sie hatten sich von Schmidt behandeln lassen, von dem sie nach theils kürzerer, theils längerer Kur geheilt wurden. Es kam dabei ein Fall zur Sprache, in welchem ein erkranktes Mädchen, für das vorher vier Aerzte konsultirt worden waren, durch die Behandlung des Schmidt gesund wurde. (Schluß folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Paris, 1. Mai. (Tel.) Das Sportblatt „Selo“ berichtet, daß der brasilianische Deputirte Severo mit dem von ihm erfundenen lenkbaren Luftballon, welchen er hier hat bauen lassen, morgen bei günstigem Wetter den ersten Aufstieg unternehmen wird.

Vermischtes.

Wärzburg, 30. April. Am 28. März fuhr in der Station Rißingen ein Festzug einem dort stehenden Güterzug in die Flanke, wobei ein Bremser getödtet, ein anderer verletzt und für etwa 35,000 M. Materialschaden verursacht wurde. Gegen den Stationsbeamten und das Zugpersonal wurde Untersuchung eingeleitet, die aber bald wieder eingestellt werden mußte, weil die Beamten keine Schuld an dem Unglück hatten. Der Zug mußte 10 Kilometer in 16 Minuten fahren und konnte bei der Einfahrt in Rißingen bei schlechtem Wetter und schlüpfrigen Schienen, sowie einem Gefälle von 1:100 nicht mehr gehalten werden, war aber auch noch aus „Sparankheitsrücksichten“ mit drei Bremsern zu wenig besetzt.

Noch ein Wort bleibt mir übrig: ein treuer Mitarbeiter fehlt uns heute und dessen möchte ich mit Dankbarkeit gedenken: Staatsminister Rott ist derjenige, der durch eine Reihe von Jahren mit treuer Hingebung und weitem Verständnis an der Aufgabe mitgewirkt hat, um zu Stande zu bringen, was uns, so Gott will, noch lange bleiben wird. Ich bin überzeugt, daß ich Ihre eigene Empfindung ausspreche, wenn ich dieses treuen Mannes gedenke und schließe mich mit dem uns immer vorschwebenden Gedanken: Sie haben die Mehrung des Reiches erwirkt und ich bin froh, daß wir auch hier sagen dürfen, das Reich möge gedeihen, stark werden und immer fester sich gestalten und demjenigen, der an der Spitze steht, dem soll unser Hoch gelten! Daß Kaiser und Reich stark und mächtig werden ist unser aller Wunsch und drücken wir das aus in dem Ruf: Seine Majestät der Deutsche Kaiser lebe Hoch! Hoch! Hoch!

Damit war die Feier beendet.

**Badische Chronik.**

\* Mannheim, 1. Mai. Ein Konfession soll beabsichtigen, die elektrische Straßenbahn Mannheim-Ludwigshafen a. Rh. nach Dürkheim weiterzuführen. Die Baukosten sind pro Kilometer auf 15 000 M. veranschlagt. Die Trasse soll über Oggersheim-Maxdorf gehen.

\* Unterwiesheim, 30. April. Der Gemeindevorstand Karl Heule von hier, welcher den Feldzug 1870/71 mitmachte, hat sich lt. „B. Bl.“ in seiner Scheuer erhängt.

\* Galsbühner, 28. April. Eine Messeraffäre, welche für einen Burden von schweren Folgen bealitet war, hat sich gestern Nachmittag, lt. „Bl.“, dahier abgespielt. Auf der Kegelbahn der Wirtschaft „Nischen“, woselbst sich mehrere Burden mit Kegelball unterhielten, geriet der noch nicht ganz 18 Jahre alte Cigarrenmacher Karl Scher und der 18 Jahre alte Landwirth Franz Klein von hier in Wortwechsel, wobei letzterer dem Erteren den Hut vom Kopfe schlug. Scher verließ dann unter drohenden Androhungen die Kegelbahn. Als dann auch Klein die Kegelbahn mit den andern Burden verließ, geriet er im Hof der Wirtschaft mit dem ledigen Hermann Ritt gleichfalls in Wortwechsel und schlug auch diesem den Hut vom Kopfe. In diesem Augenblick kam Scher, der schon auf der Straße war, unbemerkt zurück und vertrieb dem Klein mit dem bereit gehaltenen Messer einen Stich in das linke Auge, so daß dasselbe alsbald ansief. Der von Kleinheim schleunigst herbeigerufene Arzt ordnete die sofortige Verbringung des schwer Verletzten in die Klinik nach Strazburg an. Das linke Auge ist vollständig verloren, und leider besteht auch die Befürchtung, daß die Sehkraft des rechten Auges sehr gefährdet ist. Der Messerheld wurde verhaftet und nach Offenburg abgeführt.

\* Itzendorf (N.-Neberringen), 29. April. Beim Böllerschießen am Sonntag wurde der verheiratete Maurer Neurohr an der rechten Schulter, an Gesicht und beiden Augen verwundet, sodaß er lt. „Bl.“ in die Augenklinik Konstanz verbracht werden mußte.

\* Insel Reichenau, 30. April. Ein Unfall, dem beinahe noch ein Menschenleben zum Opfer gefallen wäre, ereignete sich gestern Abend 8 Uhr an der hiesigen Dampfbootsstation. Der Mohnwirth Wette fuhr Waaren nach derselben und sprang beim Umwenden des Fuhrwerks das Pferd plötzlich zurück, wobei der Wagen an der tiefsten Stelle über den Landungssteg hinstürzte und das Pferd mitriß. Bei den Rettungsversuchen stürzte Herr Wette aus der Gondel und tauchte unter. Mit vieler Mühe gelang es, ihn noch zu retten.

**Aus der Residenz.**

Karlsruhe, 1. Mai.

Die Großherzoglichen Herrschaften reisten heute Nachmittag 2.07 Uhr von hier ab nach Koblenz und wurden von der Großherzogin zur Bahn begleitet. Prinz Karl kam heute Vormittag 9.25 Uhr von Baden-Baden hier an und reiste Nachmittag 2.41 Uhr wieder dahin zurück.

F. S. Jubiläumsgartenbauausstellung. Bei ihrem gestrigen Besuche haben die Allerhöchsten Herrschaften zum wiederholten Male die Jubiläumsgartenbauausstellung einer eingehenden Besichtigung unterzogen und die Ausstellungsleitung Dank und Anerkennung für das wohlgeleitete Unternehmen auszusprechen geruht.

Naturwissenschaftlicher Verein. Am morgigen Freitag findet im kleinen Saale des Museums eine Sitzung statt. Beginn Abends 8 1/2 Uhr. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag des Herrn Privatdozenten Dr. Rühl über „Das Problem der Befruchtung“.

**Jubiläumsschießen der Schützengesellschaft Karlsruhe III.**

Bis jetzt haben sich 92 Schützen, darunter viele von Auswärts, am Schießen beteiligt. Der Gabentempel mit seinem Reichthum an werthvollen Ehrengängen erregt allgemeine Bewunderung. Weiter haben sich seit gestern erschossen: auf Feldscheibe: Architekt Gottfried Finzer-Karlsruhe, Fabrikant Ch. Müller-Sprendlingen, Cafetier Jos. Hartmann und Generalagent Kurt Burckhardt aus Strazburg l. G., Kaufmann Edmund Gerberhard, Kaufmann Karl Frohmüller, Architekt Friedrich

— Berlin, 1. Mai. (Tel.) Der Kurort Gurnigelbad im Bezirk Leffigen ist mit Ausnahme der Kirche vollständig niedergebrannt.

— Berlin, 1. Mai. (Tel.) In Aken a. d. Elbe, nicht, wie eine irrtümliche telephonische Meldung mittheilte, in Athen, sind zahlreiche Schiffer wegen großer Diebstähle von Schiffsgut, dem „Berl. Tgl.“ zufolge, verhaftet worden.

Köln, 1. Mai. (Tel.) Zu dem gemeldeten Grubenunglück auf dem Dohlschacht bei Mariaschein wird weiter gemeldet, daß die Gesamtzahl der Opfer auf 16 angegeben wird. Niemand ist unverletzt davongekommen. Ursache der Explosion: Ausströmen von Grubengasen aus einer abgemauerten Strecke, die durch Lampen entzündet wurden.

— Calcutta, 1. Mai. (Tel.) Ein heftiger Wirbelwind suchte die Stadt Dacca und die Umgegend heim. 416 Personen kamen dabei ums Leben. Die Ernte ist vollständig vernichtet, die Bevölkerung leidet große Noth.

— Kapstadt, 30. April. (Tel.) Prinzessin Katharina Radziwill wurde wegen Fälschung von Wechseln auf den Namen Cecil Rhodes zu 2 Jahren Haft ohne Zwangsarbeit verurtheilt.

**Zum Urtheil im neuen Kronig-Prozess.**

hd Berlin, 1. Mai. (Tel.) Die beiden Angeklagten nahmen das freisprechende Urtheil des Gumbinner Kriegsgerichts vollkommen gefaßt und ruhig entgegen, ebenso ruhig die Glückwünsche, die ihnen von verschiedenen Seiten übermittelt wurden. In den Straßen der Stadt, namentlich vor dem Kaiserenthor und dem Militär-Arresthaus hatten sich Hunderte von Leuten angesammelt, die das Urtheil mit Jubel begrüßten. Ebenso große Freude herrschte in der Kaserne. In der Kantine wurde Sidel mit Hurrah empfangen.

Jetzt sämtliche Berliner Morgenblätter besprechen das Urtheil und meinen, daß der Freispruch in den weitesten Kreisen mit Befriedigung aufgenommen werden wird. Man mag im Interesse der menschlichen Gerechtigkeit und der militärischen Disziplin noch so sehr bedauern, daß ein schändliches, in der Armeekorps unerbörtes Verbrechen vielleicht ungepönt bleibt, aber nur das eine Moment dürfe ausschlaggebend sein: ein genügender Beweis, daß Morden und Sidel die Thäter waren, sei nicht erbracht.

Benzingen und Buchhalter Ab. Zimmermann, sämmtlich aus Karlsruhe; auf Standscheibe: Bäckermeister J. F. Dennig-Karlsruhe, Zimmermeister Chr. Fuchs-Mannheim, Fabrikant Major Schm-Schöpfheim, Privatier Emil Köhler-Heidelberg, Bäckermeister J. F. Dennig, Bäckermacher Jos. Streibisch und Kaufmann Karl Schneider, sämmtlich aus Karlsruhe, Mario Rosa (Terrazzo-Geschäft)-Mannheim.

**Telegramme der „Bad. Presse“.**

hd Wien, 1. Mai. Das „Neue Wiener Tageblatt“ veröffentlicht ein Interview seines Athener Korrespondenten mit dem König von Griechenland und dem Ministerpräsidenten Zaimis über die Balkanfrage. Der König drückte die bestimmte Erwartung aus, daß die Vereinigung Kroas mit Griechenland baldigst erfolgen werde. Zaimis erklärte, daß Griechenland in loyaler Weise die türkische Regierung nach Kräften unterstützen, damit der status quo in Macedonien und Albanien aufrecht erhalten bleibe.

hd Rom, 1. Mai. Die „Tribuna“ dementirt entschieden das Gerücht vom Rücktritt des Kriegsministers.

K Rom, 1. Mai. In der gestrigen Sitzung der Kammerkommission wurde einstimmig beschlossen, auch Frauen zur Advokatur zuzulassen.

K Brüssel, 1. Mai. Die radikalen Vertreter der belgischen Sozialdemokratie wollen Sonntag auf dem großen sozialistischen Parteitag auf Veranlassung Lebens den Antrag stellen, für die Abschaffung der Monarchie und für die Republik zu agitieren. Die gemäßigten Elemente der Partei unter Bertrand opponiren hiergegen mit der Begründung, daß das Königthum in Belgien von einer beratigen Bedeutungsfähigkeit sei, daß ein Feldzug gegen dasselbe sich nicht rechtfertige. Für das allgemeine Stimmrecht müßten alle Kräfte eingestimmt werden.

— Schloß Zoo, 1. Mai. Das heutige Bulletin befragt: Die während der letzten Tage hervorgetretenen Symptome beweisen, daß die Krankheit der Königin auch in der gegenwärtigen Periode befriedigend verläuft.

**Eröffnung der Düsseldorfer Ausstellung.**

Düsseldorf, den 1. Mai.

I.  
Kronprinz Wilhelm traf um 10.41 Uhr mittelst D-Zug auf dem Hauptbahnhof ein und wurde hier im Fürstenzimmer vom Oberbürgermeister Marx mit einer Ansprache begrüßt. Redner wies darauf hin, daß die Huldigung der Stadt heute mehr als bisher dem erlauchtesten Sohne des allergnädigsten Kaisers und Königs, dem Erben der Krone gelte, der in besonderer Sendung zu besonderem Werke erscheine. Unter den mächtigsten Hittigen des Hohenzollerns sei die Düsselstadt zur Metropole des bergischen und niederbergischen Gewerbefleißes geworden, und so habe sie es wagen dürfen, das schaffungsreiche Volk am Rhein und die zähen fleißigen Söhne der rothen Erde einzuladen, in Düsseldorf die Früchte ihres besten Könnens zu zeigen vor aller Welt. Schließlich sprach der Oberbürgermeister dem Kronprinzen seinen Dank aus, daß er gekommen sei, um für das große Unternehmen Zeugnis abzulegen und zu verkünden, daß es Werth sei des Besuches aller Kulturvölker. Der Kronprinz erwiderte mit wenigen Worten, worauf er sich die Stadtverordneten vorstellen ließ. Sodann fuhr er, von einer Escadron der 6er Manen begleitet, durch die Graf Wolffstraße Königsallee, Allee zur Ausstellung. Die Straßen trugen reichen Festschmuck; überall wurde der Kronprinz von großen Menschenmengen mit stürmischem Jubel begrüßt. In der Kuppelhalle der Ausstellung wurde der Kronprinz empfangen; Kaufmann begrüßten ihn beim Erscheinen und das Orchester spielte das vom städtischen Musikdirektor, Professor Buchta komponirte Festvorspiel. Hierauf hielt der Vorsitzende des Arbeitsausschusses der Ausstellung, Geh. Rath S. Lueg, die Eröffnungsrede. Er gedachte darin der Düsseldorfer Ausstellung von 1880 und warf, aufmunternd an die Worte des Präsidenten M. Mühlens im Buffalo am Vorabend seines Todes: „Marksteine sind die Marksteine des Fortschrittes“, einen Rückblick auf die seit jener Zeit in Deutschland gemachten Fortschritte in Industrie und Handel. Nicht nur der Wunsch und die Nothwendigkeit, für die weiteren Fortschritte der heimischen Industrie einen neuen Markstein zu errichten, habe dieses große Unternehmen ins Leben gerufen, sondern es sei vor allen Dingen auch eine nothwendige Folge der Pariser Weltausstellung von 1900. In Paris sei die deutsche und insbesondere die rheinisch-westfälische Industrie räumlich todgedrückt worden, Luft und Licht zur Entfaltung seien ihr verweigert gewesen. Da galt es denn, der Welt zu zeigen, daß nur diese ungünstigen Umstände die deutsche Industrie in Paris an einer machtvolleren Entfaltung hinderten, es galt, in einem mächtigen Bilde der Welt zu zeigen, daß nicht etwa Furcht uns von Paris entfernt gehalten hat. Jene ersten und gewichtigen nationalwirtschaftlichen Gründe waren also entscheidend für die Beauftragung dieser Ausstellung. Redner schloß dann nach weiteren Ausführungen und Worten des Dankes dafür, daß mit Zustimmung des Kaisers der Kronprinz das Amt des Schirmherrn der Gesamttausstellung übernommen hat, mit einem Hoch auf Se. Majestät den König und Kaiser, den Friedensfürsten, den Mehrer der Wohlfahrt unseres Vaterlandes. Begeistert stimmte die Festversammlung ein, worauf die Nationalhymne gespielt wurde.

Nun ergriff der Vorsitzende der deutsch-nationalen Ausstellung Professor Fritz Roeb er das Wort: Durch die Opferwilligkeit der Industrie und der Stadt Düsseldorf, mit thätigster Unterstützung der Staats- und Provinzialbehörden, sei der deutschen Kunst an diesem Orte ein herrliches Gebäude errichtet worden. Redner kam dann auf die Bedeutung und die idealen Aufgaben der wahren Kunst zu sprechen, die in dem Leben jedes hochstehenden Volkes ein wichtiger Faktor sei. Die Gewißheit, daß einer innigen Verbindung mit der Kunst Nutzen und Segen für alle Gewerbe folgen müssen, habe dazu geführt, daß bei dieser Ausstellung Industrie und Kunst sich verschworen hätten. In dem neu geschaffenen glänzenden Heim hätten sich die deutschen Künstler, einmüthig der Deutsch-Deisterreicher, die von jeder Schulter an Schulter mit ihren Brüdern des deutschen Reiches standen, sich jetzt wohnlich eingerichtet. Von der deutsch-nationalen Ausstellung erwarten wir einen Ausgleich der Gegensätze. Allen Richtungen sei freier Raum und gleiches Licht gegeben. Redner gab der festen Zuversicht Ausdruck, daß die Ausstellung sich der Ehre würdig erweisen werde, daß sie den Namen des deutschen Kronprinzen an der Spitze führen dürfe. Nach dem jubelnd aufgenommenen Hoch auf den Kronprinzen und der Absingung des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“, erfolgte unter den Klängen von Wagner's Roieymarsch die Eröffnung der Ausstellung durch den Kronprinzen. Hierauf wurde ein Rundgang durch die Ausstellung unternommen und zwar zunächst die Hauptindustrialhalle, der Kunstpalast und die hervorragenden industriellen Sonderausstellungen besichtigt.

Am 1 1/2 Uhr begann in der großen Festhalle das Festmahl, bei dem Reichskanzler Graf Bülow eine Ansprache hielt. Nach dem Reichskanzler erlosch sich der Vorsitzende der Ausstellung, Geh. Rath Lueg zu einem Trinkspruch auf den Protektor der Ausstellung S. K. R. Hoheit den Kronprinzen. Redner versicherte, daß die

Nebernahme des Protektorates seitens des Kronprinzen im ganzen Ausstellungsbereiche überall mit jubelnder Begeisterung aufgenommen wurde und daß unsere Provinzen des hohen Dienstes, der damit der Ausstellung erwiesen worden ist, nie vergessen werden. Mit einem dreifachen Hurrah auf den Protektor der Ausstellung S. K. R. und A. Hoheit den Kronprinzen schloß der Redner. Die Anwesenden stimmten lebhaft in den Ruf ein. Hierauf ergriff der Kronprinz das Wort.

**Die Grenelthaten-Debatte im amerikanischen Kongreß.**

K Washington, 28. April (via London). Die Debatte im Senat und im Repräsentantenhaus über die Grenelthaten amerikanischer Offiziere auf den Philippinen war eine der stürmischsten, welche der Kongreß seit Langem gesehen hat. Senator Simons benutzte die vorliegenden Berichte über die Verhandlungen des Kriegsgerichts in Manila, vor welchem der Brigadegeneral Jacob Smith gegenwärtig sich zu vertheidigen hat, zu einem heftigen Angriff auf die Kriegsverwaltung überhaupt und versuchte, nicht nur den Oberkommandanten Chaffee, sondern auch den Kriegsminister selbst in die Debatte zu ziehen. Simons ist Demokrat. Ihm wurde sekundirt von den Freunden des General's Miles, welcher die Vorgänge bekanntlich aus Tageslicht zog und deshalb vielfach angefeindet wurde und wird. Die Demokraten sahen in der Debatte bald die Möglichkeit, eine Anzahl Republikaner zu sich herüberzuziehen und so gegen die Regierung eine große Demonstration in Szene zu setzen, und benutzten diese Möglichkeit in der That so geschickt, daß eine ganze Reihe republikanischer Senatoren und Abgeordneter thatsächlich gegen die eigene Verwaltung Partei ergriff. Senator Simons verließ General Smith's Befehl, die ganze Insel Samar in eine „heulende Wüdnis (howling wilderness)“ zu verwandeln und alle über zehn Jahre alten Einwohner zu erschlagen (slay), mit dem Befehl des Sherobes, alle Kindelein unter zwei Jahren zu erdorden. Die Debatte soll morgen ebenf. übermorgen fortgesetzt werden, da man weitere Berichte über die Verhandlungen des Kriegsgerichts in Manila erwartet, welche noch nicht abgeschlossen sind.

**England und Transvaal.**

hd London, 1. Mai. Gestern Abend wurde hier versichert, die englische Regierung habe neue bedeutendere Konzessionen gegenüber denjenigen gemacht, welche im März von Botha abgelehnt wurden. Die englische Regierung soll sich bereit erklärt haben, eine ziemlich weitgehende Amnestie zu gewähren, die Verbanungsproklamation zurückzuziehen und den Buren gleich nach Beendigung der Feindseligkeiten eine umfassende Autonomie zuzugestehen. Endlich werde England dem Transvaalkaate 120 und dem Orangekaate 100 Millionen zum Wiederaufbau der Farmen auszahlen.

London, 1. Mai. Das Reuter-Bureau meldet aus Pretoria vom 30. April: Die Abgeordneten der Buren lassen sich eifrig angelegen sein, die im Felde stehenden Bürger zu aufzuziehen, um mit ihnen die Frage der Kapitulation zu besprechen. Sie besuchten nach und nach alle Distrikte und halten Versammlungen ab. Louis Botha bereist die Distrikte im Südosten, Delarey und Schalk Burger im Westen, Lucas Meyer die nordöstlichen, Neitz die nördlichen Distrikte, Steyn und Dewet bereisten den Orangefreistaat. Als Beschluß der Versammlungen findet am 25. Mai in Vereeniging eine allgemeine Versammlung statt, um die Bedingungen der Uebergabe endgiltig zu berathen. Die Ansicht angesehener Bürger, die bereits kapitulirt haben und in der Lage sind, die Gesinnung der Buren im Allgemeinen beurtheilen zu können, geht dahin, daß, wenn die Abgesandten der Burghers die Lage aufrichtig erklären, die Burghers wahrscheinlich auf friedlichen Einstellungen sich lassen lassen werden.

**Wetterbericht des Centralbur. für Meteorol. und Hydrog. vom 1. Mai.**

Eine ziemlich tiefe Depression ist über dem Stageral erschienen und hat in ganz Mitteleuropa einen Umschlag zu trübem und regnerischem Wetter verursacht. Da hoher Druck den Westen Europas bedeckt, so wehen auf der Rückseite der Depression nordwestliche Winde, welche die Temperaturen auf niedrigen Ständen halten. Trübes oder unbeständiges und kühles Wetter mit Niederschlägen ist zu erwarten.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

April-Mai.	Barom. mm.	Therm. in C.	Wind. Geschw. in m.	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Summe
30. Nachts 9 11.	748.9	9.3	4.7	53	SW	heiter
1. Morgs. 7 11.	743.5	6.8	6.8	93	SW	bedeckt
1. Mittags 2 11.	740.7	9.8	7.1	79	SW	"

Höchste Temperatur am 30. April 12.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 6.3.  
Niederschlagsmenge am 30. April. 2.6 mm.

**Athleten-Club „Germania“ Karlsruhe.**

Aus Anlaß des Jubiläumsfestes Sr. Maj. Hoheit des Großherzogs findet Sonntag den 4. Mai, Abends 8 Uhr, im Colosseum eine

**Fest-Vorstellung**

statt. Spezialübungen, Pyramidenbau, Musterriegen, Hand- und Kraftstabaten, sowie

**Kraftturnen an hängenden Seilen.**

Zum Schluß großes Preis-Ringen

unter den Vereinen von Karlsruhe, Durlach, Bruchsal, Baden, Pforzheim, Brödingen, Beiertheim u. s. w.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflich ein

**Der Vorstand.**

Den Vorverkauf der Eintrittskarten haben übernommen: Die Herren Meyle, Cigarrenhandlung, Ecke Kaiser- u. Ritterstr.; Restle, Kaufmann, Schützenstr. 77; Buske, Friseur, Durlacherstraße 105 und in unserem Clublokal „Gasthaus zum Nussbaum“, Ecke Adler- und Marktgrafenstraße. 5553

Preise der Plätze: Im Vorverkauf I. Platz 90 Pfg., II. Platz 60 Pfg., III. Platz 35 Pfg. An der Cassé I. Platz 1 Mk., II. Platz 70 Pfg., III. Platz 40 Pfg.

Freitag, 2. Mai

Reste S. Model.

Seidenstoffen • Kleiderstoffen • Waschstoffen • Weisswaren.

Im Teppich-Lager aufliegend: Einzelne Fach Gardinen sowie einzelne Portièren bedeutend unter Preis.

Wiederholung des Jubiläumssfestspiels Montag den 5. Mai 1902, abends 8 Uhr, im großen Saal der Festhalle.

Eintrittspreise: Erste Plätze (nummerirt) 50 Pfg., Zweite Plätze (nicht nummerirt) 30, Dritte Plätze (nicht nummerirt) 20

Das Reinerträgnis soll der Großherzog Friedrich Jubiläumss-Stiftung zugewendet werden.

Eintrittskarten sind zu haben: Im Vorverkauf von Freitag den 2. ds. Mts., vormittags 9 Uhr an, am neuen Stadtgarten-Eingang, bei Herrn Kaufmann Gustav Schneider, Kaiserstraße Nr. 122, und bei der Firma Max Levisohn & Cie., Kaiserstraße Nr. 141, sowie am Festspiel-Abend an den Kassen in den Garderoben rechts und links vom Hauptportal sowie im Hauptportale selbst.

Zugang zu den ersten und zweiten Plätzen im Saal und auf der unteren Gallerie durch die Garderoben rechts und links vom Hauptportal, zu den dritten Plätzen im Saal und auf der unteren Gallerie durch das Hauptportal, zu der oberen Gallerie auf den neuen äußeren Gallerietreppen rechts und links vom Hauptportal und auf den Wendeltreppen im Hauptportal.

Aufklärung! Küchen-Chefs, Hausfrauen u. Köchinnen von Karlsruhe und Umgegend, B7617

Schmidt's Idol advertisement with illustrations of a woman and a child, and text describing the product as a natural-essence preparation.

Rindfleisch-Verfeinerung. Die Gemeinde Elchesheim verfeinert am Dienstag den 6. Mai 1902, Nachmittags 3 Uhr, in ihrem Festschloß einen 18 Zentner 60 Pfd. lebend Gewicht schweren, fetten Rindfleisch, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen sind.

Heirath. Für best. gebild. Fräulein, evang., 30 Jahre, liebes, gutem Charakter, sehr tüchtig u. erfahren mit d. hülfsf. Mütter wird passende Partie gesucht.

Reelle Heirath. Ein Arbeiter, Anfangs 30er Jahre, mit gutem Verdienst, wünscht die Bekanntschaft einer Dame, junger Wittwe nicht ausgeschlossen.

Ein besseres Kind von distreter Geburt wird von kinderlosem Ehepaar geg. einmal. Vergütung in Kindesstatt angenommen.

Gänsefedern advertisement for Pecher & Co. Herford F, listing various types of feathers and their prices.

Frack-Verleih-Institut. Elegante Fracke zu verleihen. J. Metzler, Kaiserstr. 137, 2. Stod, nächst dem Marktplatz. 5549.15.1

Gute Milch kann zur Molkerei, von 1-3 Uhr Nachmittags, im Stalle geholt werden, per Liter zu 20 Pfg., in der Milchsurrogate von Heinrich Bachmann, Werderstr. 85. 7091

Darlehen a. Wechsel, Schulb., Hypoth. in jeder Höhe. Ant. in Rückporto a. A. Rüttner, Berlin SW, Söllmannstr. Geld sofort in jeder Höhe auf Schuldschein, Wechsel, Polizen, Erbschaft, Hypothek, u. dergl. zu günstigen Bedingungen. E. Marlier, Nürnberg 52. Rückporto. 1214a, 16.16

Kapital-Gesuch. Für sofort wird eine 2. Hypothek auf neuverkauftes Haus in bester Lage der Kaiserstraße aufzunehmen gesucht.

Welcher Herr leiht ein junges Frau 20 Mark. Offert. bittet man unter B7606 in der Exp. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Verloren ging in der Winterstr. eine Uhr. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe Winterstr. 41, 3. Stod, abzugeben. B7602

Verloren ging am Mittwoch Mittag eine Filz-Damen-Uhr vom Kaufhaus Tief durch die Kaiserstr. bis zum Mühlburgerthor. Dieselbe sollte gegen Belohnung im Detrolhaus, Mühlburgerthor, abgegeben werden. B7596

Spitzerhund, gelbl. roth, Weibchen, zugekauft. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr Gottesauerstraße 19, part. 5560.3.1

Echter Zwergseidenpudel oder Bologneser wird zum Decken gesucht gegen gute Vergütung. Offerten an B7621 Adolf Hoffmann, Markgrafenstr. 8, III.

Handwägelchen sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 2548a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Pianino, fast neu, sehr gut im Ton, Bezugs halber billig zu verkaufen. B7593 2.1 Bernhardtstr. 8, 3. St., rechts.

Für Wirthe. Ein raffisches Billard (eichen), fast noch neu, um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen wegen Wegzug. Zu erfragen unter Nr. 2547a in der Exp. der „Bad. Presse“. 3.1

Ein Wolfshund ist zu verkaufen. B7632 Amalienstraße 15, im Laden.

Für Comptoir u. Reise junger Kaufmann (Christ) von 22-24 Jahren gesucht, der schon gereist hat. Offerten mit Gehaltsansprüchen beliebe man unt. Nr. 2549a an die Exp. der „Bad. Presse“ zu richten.

Cigarren-Reisender Gesuch. Leistungsfähige Cigarrenfabrik sucht tüchtigen, gut eingeführten Reisenden. Offert. unter Nr. B7614 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Plattenleger mehrere tüchtige finden dauernde Arbeit bei Wolf & Heinz, Baumaterialienhandlung, Kaiser-Allee 5.

Gesucht wird eine tüchtige Knopfloch-Näherin für in's Haus. B7620 Zu melden Blumenstr. 4, 2. Stod.

Codes-Anzeige. Statt jeder besonderen Anzeige. Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß unsere liebe, treubeforgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau Florentine Mack w. geb. Becker, heute Abend 1/10 Uhr nach langem, schweren Leiden im Alter von 66 Jahren sanft und gottgegeben entschlafen ist.

Danksagung. Für die vielen herzlichen Beweise der Theilnahme, welche mir anlässlich des Ablebens meiner lieben Frau Elise Hofmann, geb. Fertig, zugekommen sind, spreche ich auf diesem Wege meinen herzl. Dank aus.

Tüchtiger, sachkundiger Maschinen-Zuschneider von einer Kleiderfabrik (billige und bessere Confection) zu baldigem Eintritt gesucht.

Tüchtige Kleidermacherin kann sofort eintreten auf längere Zeit in einem Geschäft. Gebittete Preisangabe unter Nr. B7599 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Tüchtige Taillenarbeiterinnen gesucht wird auf 1. Juni ein braves Mädchen, das lochen kann und häusliche Arbeit beforzt.

Lackierer auf sofort gesucht. Adler-Fahrradwerke, vorm. Heinrich Kleyer, Frankfurt a. M.

Blendsteinmaurer finden sofort Beschäftigung bei Maurermeister Joseph Brucker in Haslach, Ringigthal.

Tüchtige Verkäuferin die mit feiner Damentundschaft umzugehen versteht, sofort oder später gesucht. 5561 A. Lucas.

Stellung erhalten jg. Leute nach 2monatlicher Ausbildung in meinem Bureau als Landw. Buchhalter, Amtsekretär, Verwaltung. Honorar mäßig. Bisher über 600 Beamte von hier verlangt.

Ein Fräulein mit geläufiger Handschrift, sucht Beschäftigung, wenn möglich für zu Hause. Gest. Offerten unter Nr. B7598 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Durlacherstr. 47, Hinterhaus (Nebenbau), ist im 3. Stod ein Wohnung mit 2 großen Zimmern, Küche mit Kochgas, auf 1. Juli zu vermieten.

Jährigerstraße 80 ist eine Wohn-Zimmer von 2 kleinen Zimmern, Küche und Keller, Hinterhaus, eine Stiege hoch, sofort oder später an kleine Familie (1-2 Personen) zu vermieten.

Mühlstr. 12 sind 2 große, schön möblierte Zimmer, sowie 1 Wohn-Zimmer von 2 großen Zimmern, Küche, Keller und Trockenstube und 1 Wohn-Zimmer von 1 Zimmer, Küche u. zu vermieten.

Hübliches Zimmer (möblirt), für ein Fräulein oder Herrn sofort billig zu vermieten. B7625 Kronenstr. 3, Hinterh., 2. Stod.

Marienstr. 67, part., ist ein möblirtes Zimmer für sofort oder später zu vermieten. B7605

Geiselstr. 15, part., nächst der Kaiserallee, ist ein gut möblirtes Zimmer mit 2 Fenstern auf die Straße, ohne vis-a-vis, an besseren Herrn sofort zu vermieten. B7626

Zürich 18, 3. St., ist ein gut möblirtes Zimmer mit 2 Betten billig zu vermieten. B7594.2.1

Laden mit Wohnung auf 1. Juli od. später in verkehrsreicher Lage für ein feineres Geschäft, möglichst mit Keller, zu mieten gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. B7630 an die Exp. der „Bad. Presse“. 3.1

Wohnungs-Gesuch. Kleine, ruhige Familie sucht per 1. Juli eine Wohnung von 3 groß., event. 4 kleineren Zimmern, Mansarde u. zum Preise bis 500 Mark. Offerten erbeten Karl-Friedrichstr. 3, 3. Stod, links. B7619

Gut möblirtes Zimmer 2.1 von einem Herrn auf sofort od. später gesucht. Gest. Offerten unt. B7592 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Für die  
**Sonnenschirm-Saison**  
 ist meine Filiale  
 5400.5.8  
**201 Kaiserstrasse 201**  
 mit einer reichhaltigen Auswahl in Neuheiten in allen  
 Preislagen ausgestattet und empfehle ich die Besichtigung  
 meiner Schaufenster.  
 = Reparaturen und Ueberziehen prompt und billig. =  
**Strassburger Schirm-Fabrik von V. Heupel.**

**Sonnen- und Regenschirme**  
 Großartige Auswahl! Fabelhaft billige Preise!  
 Reparaturen und Ueberziehen schnell und billig!  
**P. Buschini, Schirm-Fabrikant,**  
 110 Kaiserstrasse 110. 5015.10.6

**CONTINENTAL PNEUMATIC**  
 Beste Bereitung für Fahrrad- u. Automobil.

**Bibliothek-Saal**  
 des  
**Badischen Frauenvereins.** 4555  
 Schlossplatz 24a. Geöffnet: Mittwoch und Samstag von 2-4 Uhr.  
 Bestand über 7000 Bände.  
 Besetzung mit neuesten Zeitschriften und Illustr. Werken. Populär wissenschaftliche Werke. Belletristik. Jugendbücherei.  
 Bücherverleihung an Abonnenten. Jahresabonnement: 2 Mk.  
 Nähere Auskunft zu den angegebenen Stunden im Bibliothek-Saal.

**Wass-Abzug**  
 „Merkur“ à Mk. 45  
 ist feiner Eleganz u. Solidität wegen sehr beliebt. Zu bestellen bei  
**J. Schneyer,**  
 Gde. Marien- u. Werderstr.  
 — Größtes Stofflager. —  
 Auf Wunsch sehen Muster zu 20.8. Diensten. 1808

Spanische und Portugies.  
**Weine**  
 der  
**Imperial Wine Comp. London**  
 empfiehlt 12933  
**Carl Baumann,**  
 Karlsruhe, Akademiestraße 20.

Wer perfect  
**Buchführung**  
 Rechnen, Correspondenz, Kontorarbeit lernen und seine Stellung verbessern will, verlange  
**Gratis Prospect**  
 des brieflichen prämierten Unterrichts.  
 1. Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut  
**• Otto Siede-Ebinge •**  
 Gerichtlicher Buchrevisor etc.

**Gesicherte Existenz.**  
 Wegen Krankheit ist ein in allen Ländern patentierter Artikel der Lebensmittelbranche mit nachweisbarer hoher Rendite zu verkaufen; eventuell hierfür ein tüchtiger Gehant mit 25 bis 30 Mille Barvermögen gesucht.  
 Offerten an **Kochendorfer & Co.,**  
 Glühfabrikstr. 81, Basel. 2543a.3.1

**Näh- und Zuschneideschule.**  
 Fräulein, welche das Nästzeichnen nach jedem Körpermaß, sowie das Maafnehmen, Anprobieren und Kleidermachen gründlich erlernen wollen, können zu jeder Zeit eintreten. Näheres durch Prospekt.  
**J. Erhardt, akad. geprüfte Zuschneiderin,**  
 Adlerstraße Nr. 14, 3. Stod. 4666.7.2

**Polster-Garnituren.**  
 Mehrere solid gearbeitete Polstergeräthnisse werden, um damit zu räumen, zum Herstellungspreis abgegeben.  
**P. Hirt,**  
 Ruppertstr. 36, Karlsruhe. 4837.6.6

**Louis Schneider,**  
 Weinhandlung, Doulasstraße 15,  
 empfiehlt 2806\*  
**1901er Weissweine**  
 reiner Qualität,  
 zu 35 Pfg. d. Liter im Faß.  
 Proben werden gerne verabfolgt.  
 Altrenommierte Firma.

**Reelle Gelegenheit.**  
 Ein großes, leistungsfähiges Möbel- u. Ausstattungs-Geschäft liefert an zahlungsfähige Privatleute und Beamte  
**Möbel, Betten, Ausstattungen jeglicher Art**  
 gegen monatliche oder 1/2 jährige Ratenzahlungen ohne Aufschlag des wirklich realen Preises.  
 Offerten bittet man an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 5477 zu senden und werden solche sofort unter Vorzeigung von Quittungen und Zeichnungen erledigt. 3.2  
 Ein in Baden gut eingeführter Reisender wünscht noch einige Artikel mit auf Tour zu nehmen, gleich welche Branche. Offerten unter Nr. 37466 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

**Existenz!**  
 Für den Vertr. eines geschäftl. Massenartik. ein gut. Verkäufer, der über 2000 Mk. baar verfügt, gesucht, monatl. Verdienst 1000 Mk., garantiert sehr leicht Arbeit. Off. u. Nr. 1748 bef. **G. L. Daube & Co.,**  
 Köln. 2538a.2.1

**Tuchstoffe**  
 streng reelle Qualität, neueste Muster zu Herrenkleidern, sowie Reste und zurückgesetzte Stoffe spottbillig, versendet auch an Private  
**Tuch-Versand- und Export-Haus**  
**F. Sölter & Starke, Schweidnitz 65**  
 Muster franko. 1. Schles. 720a

**Leopold Kölsch**  
 Weiss & Kölsch's Detail  
 Kaiserstrasse 211  
 übernimmt das  
**Anstricken von Strümpfen**  
 aller Art 4980  
 auf eigenen Maschinen zu sehr billigen Preisen.

**Palästina-Medicinal- und Dessert-Weine**  
 der Palästina-Wein-Gesellschaft „Jalla“ in Berlin, unter ständiger Kontrolle des Herrn Gerichtschmeikers Dr. Biehoff, empfiehlt zu Original-Preisen  
**K. M. Hänslar,**  
 Colonialwaaren, Weine und Spirituosen-Handlung,  
 Karlsruhe, Kurvenstr. 1.

**Haasenstein & Vogler**  
 Anbahnung von Annoncen für alle Zeitungen & Fachzeitschriften.

**Sichere Existenz**  
 In einer sehr industriellen Stadt mit über 40000 Einwohnern, in welcher viel gebaut wird, habe ich ein seit vielen Jahren bestehendes renommiertes  
**Tapeten- und Linoleumgeschäft**  
 das einen schönen Nutzen abwirft und einem tüchtigen Kaufmann eine gute, sichere Existenz bietet, nebst gutrentierendem Geschäftshaus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen den Auftrag. Erforderl. Mittel mindestens 25 Mille. 2530\* 2.1  
 Selbstkäufern ertheilt nähere Auskunft kostenfrei  
**Fr. Joos, Heilbronn a. N.**

**Gasherde,**  
 neueste Ausführung, empfiehlt zu Fabrikpreisen  
**N. Hebeisen,**  
 Haus- und Küchengeräthe-Magazin,  
 Werderstraße 36, Südstadt. 3973.6.6

**Palmin**  
 feinste Pflanzenbutter  
 Preis pro Pfund 70 Pfg.  
 Zu jedem Pfund Palmin erhält der Käufer ein Serienbild. 2471a

Morgen, sowie jeden Freitag  
**Fasnachtsküchlein**  
 in bekannter Güte empfiehlt  
**Theodor Gartner,**  
 Wiener Brod- u. Feinbäckerei,  
 Telefon 1272, Zirkel 26.

**Unabhängige Stellung**  
 mit hohem Verdienst findet gewandter Herr, der in besseren Kreisen Beziehungen hat und sich dem Abschluss von Versicherungen, sowie der Gewinnung von Mitarbeitern widmen will. Offerten unter D. 61406b an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,**  
 Frankfurt a. M. 2473a.2.1

**Motorwagen.**  
 Eine Partie leistungsfähiger Modelle, in Qualität den neuesten nicht nachstehend und besonders für Netze sehr passend, verkaufen zum halben Preis  
 2440a.3.3  
**Bergmanns Industriewerke G. m. b. H.,**  
 Gaggenau.

Erhe Sie befriedigende Feder  
 ändern Sie gewiss in den beim Papierhändler erhältlichen Probeschachteln zu je 50 Pfennig von  
**Carl Kuhn & Co STUTTGART**  
 Probeschachtel Nr. 1 enthält 3 Dutzend Schell-Federn. Probeschachtel Nr. 2 enthält 2 1/2 Dutzend Canal- u. Bureau-Federn. Probeschachtel Nr. 3 enthält 2 1/2 Dutzend Buch- u. Kasten-Federn. 241a.2.9

**Spargel**  
 feinste aromatische Qualität liefert von April bis Juni  
**Gebr. Pitsch**  
 Grossh. Bad. Hoflieferanten  
**Schwetzingen.**  
 Man verlange ungenügend Offerte. 1230a.10.9

**Spargel!**  
 Die Saison hat beg. und verjende solche in nur Ia. Qualität von 5 Pfd. an z. billigen Tagespr. Ebenfalls Versand aller Früchte, Kopfsalat, Orangen, Zitronen, Erdbeeren, Waldmeister u. s. w. nur gegen Nachnahme. 2399a.3.3  
 Obst u. Gemüse-Versand. Friedbergerstraße 13 1, **Frau O. Schwenzer.**

**Idealist,**  
 hoher Aristokrat, von tadellosem Anse, 45-55 Jahre alt, in vornehm aktiver oder inaktiver Lebensstellung, der ein warmes Empfinden für alles Hohe und Edle hat und womöglich aus Liebhaberei mit einer Kunst zusammenhängt, wird zum Lebensbunde gelocht für eine selten taunsvoll begabte Dame von feinem, tiefem Gemüth. Dieselbe ist alleinstehende Wittve, Mitte der Dreißig, evangelisch, aus vornehm bürgerlichem Hause, mit einer jährlichen Rente von 30000 Mk. und eignet eleganter Villa, die sie nicht gern zu verlassen wünscht. 2500a.2.2  
 Zuschriften erst u. vertrauensvoll erbeten unter Chiffre: „**Einsame Menschen**“ (vorläufig wegen der Unsicherheit schriftlicher Sendungen) an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,**  
 Frankfurt a. M. Vorläufig genügt auch anonyme Zuschrift, jedoch nur direkt. Vermittler bleiben unberücksichtigt.

**Wagen,**  
 eleganter Selbstfahrer, zu verkaufen. Auskunft Kaiser-Allee 5, Bureau. B7400.1.2

**Ueber Paul Kneifels Haar-Tinktur.**  
 Für Haarleidende giebt es kein Mittel, welches für den Haarboden so stärkend, reinigend und haarerhaltend, selbst bei vorgeschrittener Kahlheit, sofern auch nur die geringste Keimfähigkeit noch vorhanden, so zweifellos wirksam ist, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Warmste empfohlene Cosmeticon, und wird man durch kein Mittel je einen Erfolg finden, wo diese Tinktur wirkungslos bliebe. **Pomaden u. dergl.** sind bei Eintritt obiger Fälle, trotz aller Rökame derartiger Mittel, gänzlich nutzlos. Derartige, sowie Erfolg garantirende Mittel und Anpreisungen sind Schwund, denn ohne Keimfähigkeit kann kein Haar mehr wachsen. — Die Tinktur ist amtlich geprüft. In **Karlsruhe** nur echt zu haben in Flaschen zu 1, 2 und 3 Mark bei **Louise Wolf Ww.,** Karl-Friedrichstrasse 4. 1043a.3.1

**Parquetwachs- und Terpentinöl,**  
 Stahlspähne und Berg.  
 empfiehlt 4678.6.4  
**Drogerie Th. Walz,**  
 Kurvenstr. 17.  
 Telefon 189.

**Pressstroh**  
 billigt bei 3609\*  
**Karl Baumann,**  
 Futtermittelgeschäft,  
 Karlsruhe, Akademiestraße 20.

**Premier- Erste**  
 seit 27 Jahren  
 Katalog gratis.  
**Nürnberg-Doos.**

**Vorteilhafte Offerte!**  
**Pianos**  
 ganz neu, Buchbaumholz, ganzer Eisenrahmen, 7 Octaven, mit ganz schönem Ton, sind unter Garantie zum billigen Preis von 420, 450, 480, 520 Mark zu verkaufen bei 4263.10.8  
**M. Hack, Ruppertstr. 2,**  
 2 Treppen.  
 Kein Laden, daher billige Preise!  
 — Telefon 1044. —

**Globus- Putzextract**  
 ist das beste Metall-Putzmittel  
 Ueberall vorrätlich! Dosen à 10 u. 25 Pf. 1291a.4.2

**Original Pariser Nuwascherel**  
 von Marannichi, Mangin, Stuttgart.  
 Filiale Karlsruhe: **Heinrich Stöcker, Kaiserallee 33.**  
 Preise: Kragen u. Manschetten, per St. 6 Pfg., Chemisetten, per St. 12 Pfg.  
 Abholung u. Ablieferung innerhalb 8 Tagen kostenlos. 14510

**Grane Haare**  
 machen 10 Jahre älter. Das der hygienischen Parfümerie **„Funk & Co.,** Berlin SW., Köpenickerstrasse 49, gesetzlich geschütztes **Crinin** ist unschädlich und verleiht in bisher unerreichter Weise grauem Kopf- und Barthaar eine dauerhafte, waschechte, helle oder dunkle natürliche Farbe. Preis 3 Mark. 1382a

**Allein-Engros-Verkauf**  
 eines geschl. geschäftl., großen Massenartikels (sehr beliebte, leicht verkäufliche Neuheit) in tüchtiger Kraft zu vergeben. Einige Hundert Mark erforderlich. Off. unter O. 15 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,**  
 Leipzig. 2546a

**Divan!**  
 ganz neue 32 Mk., hochf. Kameeltaschen für nur 55 u. 64 Mk. zu verkaufen. Kein Laden, daher die billigsten Preise.  
 Ladengeschäft **R. Köhler, Schützenstraße 56, Hof links.**  
**Herb-Verkauf.**  
 Mehrere H. gebräute, sehr gute Herde, garantiert für guten Brand, von 10 Mark an. B7097.5.5  
 Adlerstr. 28, Herd- u. Dienlager. Eigene Reparaturwerkstätte.  
**Fahrrad,**  
 neu, um jeden Preis abgegeben. B7683  
**Wartgrafstr. 3.**

**Centrifugen-Tafelbutter**  
 hochfein — eigene Molkerei — täglich frisch — in Posttönnchen ca. 10 Pfd. für nur 3.30 Mk. frei geg. Nachnahme. Reelle Bedienung wird zugesichert. 2486a.3.2  
**J. Allies, Gutsbesitzer,**  
 Kleken b. Kaukehmen (Ostpr.)

**Welanetorfmehlputter**  
 (ca. 41% Zucker u. ca. 20% Wasser)  
 Patent Schwartz,  
 bedeutender Preisabschlag, billigt bei 2449\*  
**Karl Baumann,**  
 Karlsruhe, Akademiestraße 20.

**Grane Haare**  
 machen 10 Jahre älter. Das der hygienischen Parfümerie **„Funk & Co.,** Berlin SW., Köpenickerstrasse 49, gesetzlich geschütztes **Crinin** ist unschädlich und verleiht in bisher unerreichter Weise grauem Kopf- und Barthaar eine dauerhafte, waschechte, helle oder dunkle natürliche Farbe. Preis 3 Mark. 1382a

**Allein-Engros-Verkauf**  
 eines geschl. geschäftl., großen Massenartikels (sehr beliebte, leicht verkäufliche Neuheit) in tüchtiger Kraft zu vergeben. Einige Hundert Mark erforderlich. Off. unter O. 15 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,**  
 Leipzig. 2546a

**Divan!**  
 ganz neue 32 Mk., hochf. Kameeltaschen für nur 55 u. 64 Mk. zu verkaufen. Kein Laden, daher die billigsten Preise.  
 Ladengeschäft **R. Köhler, Schützenstraße 56, Hof links.**  
**Herb-Verkauf.**  
 Mehrere H. gebräute, sehr gute Herde, garantiert für guten Brand, von 10 Mark an. B7097.5.5  
 Adlerstr. 28, Herd- u. Dienlager. Eigene Reparaturwerkstätte.  
**Fahrrad,**  
 neu, um jeden Preis abgegeben. B7683  
**Wartgrafstr. 3.**